

# Jan Delay spielt auf RBG-Festival

Lokale Schülerband soll im Vorprogramm auftreten

Von Andreas Mayen

**Hildesheim.** Der Hip-Hop-Musiker Jan Delay tritt am 20. September in Hildesheim auf. Gemeinsam mit seiner Band, den Delaydies, tritt er beim Toleranzfestival an der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) auf. Die RBG organisiert das Festival als Reaktion auf eine Kontroverse mit der AfD im vergangenen Jahr, als Schulleiter René Mounajed für seine Unterstützung der Aktion „Wir sind mehr“ von der Partei kritisiert wurde. Jan Delay ist neben seiner Musik auch für kontroverse politische Äußerungen bekannt. So hatte er den Volksmusiksänger Heino als Nazi bezeichnet und brennende Autos als Agitation.

Das Festival geht über drei Tage von Donnerstag, 19., bis Sonnabend, 21. September. Eingeladen sind alle Schulen in der Region Hildesheim, alle Integrierten Gesamtschulen des Netzwerks QIGS der Region Hannover sowie alle UNESCO-Schulen in Niedersachsen. Auch der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil hat seine Teilnahme zu-



**Heiko Wollersheim (links) stellt dem Schulausschuss die Pläne für die Sporthalle vor. Schulleiter René Mounajed (rechts) hört zu.**

FOTO: ANDREAS MAYEN



**Jan Delay kommt nach Hildesheim.**

FOTO: DPA

gesagt. Die eingeladenen Schulen sollen nicht nur an dem Festival teilnehmen, sondern es aktiv mitgestalten. Ein Programm aus Kunst, Kultur, Sport und Politik soll Begegnungen und Austausch ermöglichen sowie Demokratie und Toleranz stärken. „Buntheit, Vielfalt, Musik, Tanz und Theater: den Ideen sind keine Grenzen gesetzt“, schreibt Schulleiter Mounajed in seiner Einladung.

Höhepunkt des Festivals ist wohl das Konzert mit Jan Delay. Auch hier können sich lokale Bands beteiligen. Noch in diesem Monat wählt eine Jury die beste Schülerband aus, die im Vorprogramm auftreten wird. Zwei weitere Bands des Contests werden im Laufe des Freitags ein Konzert auf einer Open-Air-Bühne in der Innenstadt geben.

An der Robert-Bosch-Gesamt-

schule wird es in nächster Zeit einige bauliche Veränderungen geben. Das kündigte Heiko Wollersheim von der Bauverwaltung der Stadt bei einem Rundgang des Schulausschusses durch die Schule an. Geplant ist ein Umbau der alten Sporthalle. Das Gebäude aus den 1960er-Jahren wurde bereits von einer Schule benutzt, die vor der RBG auf diesem Areal ansässig war. Seit sechs Jahren ist die Halle wegen Baumängeln gesperrt. Jetzt hat die Stadt als Schulträger einen Förderbetrag von 1,7 Millionen Euro für den Umbau der Halle zugesagt bekommen. Die Halle soll nach dem Umbau für Sport- und Kulturveranstaltungen der Schule, aber auch von externen Nutzern aus dem Quartier genutzt werden. Auch größere Veranstaltungen wie Fortbildungen oder Konferenzen können dann dort abgehalten werden. Gleichzeitig soll die alte Aula, ebenfalls aus den 1960er Jahren, abgerissen werden. Dort ist ein Schulhof geplant.

Kritik gab es in der Sitzung des Schulausschusses am Auswahlverfahren für Schüler. „Es fehlt an der Transparenz“, kritisierte Ratscherr Erdinc Parlak (Unabhängige), „der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund liegt konstant bei drei Prozent. Wie kommt das?“ Schulleiter Mounajed verwies auf ein Losverfahren mit mehreren Töpfen, in die Schüler nach ihren Noten aus der Grundschule einsortiert werden. Das Losverfahren selbst findet nicht-öffentlich statt, nicht einmal die Stadt als Schulträger darf daran teilnehmen. Dieses Verfahren erscheint Parlak suspekt: „Man kann nur das auslösen, was man vorher reingetan hat.“